

Schutz bieten
Kraft geben
Mensch sein

SKM



SPEKTRUM

Ausgabe 10 / Feb. 2009



Sternstunde auf dem Lingener Marktplatz

Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“

Nasskalt und herbstlich zeigte sich der 15. November 2008: Trotzdem setzten viele Lingenerinnen und Lingener ein Zeichen für Solidarität. Unter dem Motto „Eine Million Sterne“ setzten sie bei diesem von Caritas International europaweit initiierten Projekt mit einem großen Kerzenstern ein Zeichen für Menschen in Deutschland

und in der Welt, die in Armut und am Existenzminimum leben. Gleichzeitig galt das Lichtermeer auch jenen, die sich täglich für andere engagieren. Der SKM, SkF, Caritasverband und das Freiwilligen-Zentrum Lingen richteten das Event zum ersten Mal in Lingen aus.

weiter auf Seite 7

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2
Interview mit
Heinz Rolfes, SKM Vors.

Seite 3
Schulsozialarbeit

Seite 4
Interview mit
Franz Josef Heinig

Rückblick 1. Lingener
Freiwilligentag

Seite 5-6
REHOLAND
- Arbeitsbereiche
- Betriebssozialarbeit

Seite 7
Solidaritätsaktion
„Eine Million Sterne“

Seite 8
Vereinsnachrichten

Beilage
FZL-aktuell



„Politiker sollten sich selbst ehrenamtlich engagieren“

Im Interview: Heinz Rolfes, Vorsitzender des SKM Lingen

Politiker sollten nicht nur in Sonntagsreden zum ehrenamtlichen Engagement aufrufen, sondern sich möglichst auch selbst entsprechend engagieren. Dies hat der CDU-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des SKM in Lingen, Heinz Rolfes, gefordert. Das Interview im Wortlaut:

Herr Rolfes, Sie sind jetzt ein halbes Jahr Vorsitzender des SKM in Lingen, dessen Arbeit Sie aber schon seit Jahren kennen. Welche Beweggründe hatten Sie?

Als mich der bisherige Vorsitzende, Landesminister a.D. Dr. Burkhard Ritz, angesprochen und gebeten hat, für dieses Amt zur Verfügung zu stehen, habe ich nach einer kurzen Bedenkzeit gerne eingewilligt. Ich habe die Arbeit des SKM schon als Landtagsabgeordneter immer begleitet. Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Politiker nicht nur ehrenamtliches Engagement in Sonntagsreden lobend erwähnen sollten, sondern sich, wenn möglich, auch selbst ehrenamtlich engagieren sollten.

Dies hat gleich zwei Vorteile: Der eine Vorteil ist der, dass man nicht nur in den Haushaltsplänen die Mittel für soziale und karitative Organisationen bereitstellt, sondern dass man als Mitwirkender in diesen Organisationen auch gleich erfährt, wie sehr man darauf angewiesen ist.

Der mindestens ebenso wichtige Effekt ist, dass man viele Menschen trifft, deren Gedanken nicht nur um politische Inhalte und Strategien kreisen. Dies führt zu der notwendigen Distanz und Gelassenheit im politischen Alltagsgeschäft.

Haben Sie durch das neue Amt weitere Eindrücke gewinnen können?

Ich bin immer noch dabei, mir weitere Eindrücke zu verschaffen. Drei Dinge habe ich allerdings schon in diesem halben Jahr feststellen können: Wir haben einen Vorstand, dessen Mitglieder zum Teil schon jahrelang sehr verantwortungsvoll die Geschicke des SKM gestalten.

Wir haben in Günter Rohoff einen hervorragenden Geschäftsführer, der sich in der gesamten Breite der Tätigkeiten des SKM nicht nur inhaltlich hervorragend auskennt, sondern auch immer für die notwendigen Rahmenbedingungen gesorgt hat. Wir haben ausgezeichnete und sehr motivierte Mitarbeiter, die jede Unterstützung verdient haben.

Der SKM in Lingen ist in vielen sozialen Bereichen tätig; der Bogen reicht von der Straffälligenhilfe über das Freiwilligen-Zentrum bis hin zu den einzelnen Arbeitsfeldern von REHOLAND.

Stimmen die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen, weiter nah am Menschen zu sein?

Sowohl vom Land als auch von der Stadt Lingen, vom Landkreis Emsland und dem Caritasverband werden wir finanziell gut unterstützt. Natürlich könnten wir für unsere vielfältigen Arbeiten mehr Geld gebrauchen.

Eine wesentliche Aufgabe der Geschäftsführung, aber auch der Vorstandsmitglieder ist es natürlich, sich um Sponsoren und Spendengelder, aber auch um die Weiterführung der Förderung aus dem öffentlichen Bereich zu kümmern. Die personellen Rahmenbedingungen sind natürlich diesem Finanzrahmen angepasst. Darüber hinaus könnte man sich noch vielfältige Arbeiten in vielen Bereichen vorstellen. Ich nenne nur ein



Beispiel: Wir müssen im Bereich der Schuldnerberatung sehr viel früher ansetzen, damit es gar nicht erst zu den finanziell ausgesprochen schwierigen Situationen kommt. Diesen Bereich z.B. haben wir durchaus im Blick.

Stichwort REHOLAND: Gelingt der Spagat, Menschen in Arbeit zu bringen und gleichzeitig wirtschaftlich vertretbare Betriebsergebnisse zu erzielen?

REHOLAND muss sich schon seit Bestehen auf ständig verändernde Bedingungen am Arbeitsmarkt, aber auch in der Arbeitsförderung einstellen. Zurzeit werden in der Politik wieder Veränderungen diskutiert. Bisher ist es aber immer gelungen, für viele Menschen, die lange ohne Arbeit waren, eine Perspektive zu schaffen und die wirtschaftlichen Ergebnisse zu erzielen, die notwendig sind, um so einen Betrieb führen zu können.

Das Interview führte
Thomas Pertz, Lingener Tagespost

Schulische Bildung ist einem starken Wandel unterworfen. Eltern fühlen sich häufig überfordert und kommen ihren Erziehungsaufgaben teilweise nicht mehr ausreichend nach. Die Lehrerschaft wird in diesem Umfeld mit vielen neuen Aufgaben und Erwartungen konfrontiert. In diesem Spannungsfeld etabliert sich Schulsozialarbeit.

Bereits seit dem Schuljahr 2007/ 2008 ist Michael Altmann als Schulsozialarbeiter an der Gebrüder-Grimm-Schule in Lingen im Einsatz. Schulsozialarbeit wird dort nicht als reines pädagogisches Zusatzangebot verstanden, sondern ist erfolgreich in den schulischen Alltag integriert. Der vertrauensvolle persönliche Kontakt zu den Schülern ist Michael Altmann besonders wichtig. Im Bedarfsfall kann er sich bei Hausbesuchen auch ein Bild vom dortigen Umfeld des Schülers machen und die Eltern mit in seine Arbeit einbeziehen. Gemeinsames Ziel von Schulsozialarbeit und Lehrerschaft ist es, die Schüler in ihrem Heranwachsen zu begleiten und ihnen den Übergang in die Ausbildungs- und Berufswelt zu erleichtern.

Neben der gezielten Krisenintervention haben Präventionsprojekte in der Schulsozialarbeit einen besonderen Stellenwert. Vanessa Hoff und Melanie Hermes,



die als Schulsozialarbeiterinnen im Schulzentrum Lohne und der Sünthe-Marien-Schule in Wietmarschen tätig sind, bieten zum Beispiel mehrtägige Kurse zur Gewaltprävention an. Die Schüler sammeln hier anhand praktischer Übungen konkrete Erfahrungen. Auch die Klassenlehrer werden in dieses Projekt mit einbezogen.

Durch die Reflektion der Eindrücke und Erfahrungen wird hier die Kompetenz der Schüler zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme gefördert. Dies dient der Zufriedenheit im Lebensraum Schule und damit auch dem Schulerfolg.

Ihr Ansprechpartner:

Michael Lammel
Dipl.-Sozialpädagoge/
Systemischer Familienberater
Tel. 0591 91246-17
Fax 0591 91246-23
michael.lammel@skm-lingen.de



Vanessa Hoff, Melanie Hermes und Michael Altmann

Kein Bock, keine Zukunft? Schulsozialarbeit in der Praxis

Anfangs schwänzte Dennis nur gelegentlich die Schule, dann ging er gar nicht mehr hin – der 16-jährige verlebte seinen Tag vor noch nicht langer Zeit lieber allein vor dem Computer. „Schule ist halt einfach nicht mein Ding“, meinte er damals. Hilflos stand seine Mutter der Situation gegenüber, die zuletzt keinen „Draht“ mehr zu ihrem Sohn finden konnte.

Während Dennis' Praktikum in einer Gärtnerei erfuhr Michael Altmann, Schulsozialarbeiter des SKM Lingen, von der Situation und sprach Dennis direkt darauf an. Anfängliches Misstrauen und Ablehnung wandelte sich in Vertrauen, denn Michael Altmann nahm den Jugendlichen in allen Belangen und Sorgen ernst.

Schließlich bezog der Schulsozialarbeiter Dennis' Mutter und Dennis' Klassenlehrerin in die Gespräche mit ein, um die häusliche Situation zu entspannen und ihn für den Schulbesuch zu motivieren. Klare Absprachen zwischen Mutter und Sohn sorgen heute dafür, dass er neben der Schule seinen Teil zum Haushalt beiträgt und Verantwortung übernimmt - dafür kann seine Mutter mehr Zeit mit ihm verbringen. „Die Transparenz gegenüber allen Beteiligten trug sehr zum Gelingen der Beratung bei“, meint Michael Altmann zu Dennis' erfolgreichem Wiedereintritt in die Schule.

Seinen Abschluss hat Dennis übrigens seit 2008 in der Tasche und besucht heute die Berufsschule. „In meiner Freizeit hänge ich immer noch gerne mit meinen Freunden ab“, meint er. Trotzdem: Heute ist es kein Problem mehr für ihn, Verantwortung für sich und seine Zukunft zu übernehmen.

Motor der Gesellschaft - Freiwilliges Engagement

Interview mit Franz-Josef Heinig

Franz-Josef Heinig, Jahrgang 1941, ist seit fünf Jahren freiwilliger Mitarbeiter in der Schuldnerberatungsstelle.

Herr Heinig, warum haben Sie sich für ein freiwilliges Engagement entschieden?

Da ich bereits seit meiner Jugend sowie während meiner beruflichen Tätigkeiten ehrenamtlich tätig war und es bis heute noch bin, war es für mich fast selbstverständlich auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben eine neue Aufgabe zu übernehmen. Es hat mich gereizt, als ehrenamtlicher Schuldnerberater zu arbeiten. Deshalb habe ich mich nach nur kurzer Bedenkzeit zu einer Mitarbeit entschlossen, nachdem man mich darauf angesprochen hatte.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag in der Beratungsstelle aus?

Ich bin an drei Vormittagen in der Woche im Büro. Zu meinen Hauptaufgaben zählen Gespräche mit Schuldnern. Sie erzählen mir von ihren finanziellen Schwie-

rigkeiten und den sich daraus ergebenden Folgen für sich und ihre Familien. Anschließend versuche ich so gut wie möglich zu helfen, indem ich mit den Schuldnern über Sparmaßnahmen nachdenke und nach Schuldenregulierungsmöglichkeiten suche. Leider sind die Einkommen der Ratsuchenden häufig so niedrig, dass manchmal nur ein Insolvenzantrag hilft, um eine Schuldenregulierung zu erzielen.

Sie haben während ihres Berufslebens bei der Sparkasse gearbeitet. Nun vertreten Sie die Interessen von „zahlungsunfähigen“ Bankkunden.

Natürlich ist mir das Bankgeschäft vertraut. Aber durch meine ehrenamtliche Tätigkeit habe ich inzwischen auch die „andere Seite“ kennengelernt. Nicht alles ist so, wie es auf den ersten Blick scheint. In meine Rolle als Schuldnerberater musste ich mich erst hineinendenken. Aber ich fühle mich inzwischen sicher und wohl. Außerdem glaube ich, dass von meiner Arbeit nicht nur die



Schuldnerinnen und Schuldner sondern auch letztendlich die Banken profitieren.

Gibt es ein Thema, das Ihnen aufgrund Ihrer täglichen Erfahrungen besonders am Herzen liegt?

Leider muss ich immer wieder feststellen, dass es Versandhäuser, Telefongesellschaften, aber auch einige Banken jungen Verbrauchern häufig zu leicht machen, sich zu verschulden. Hier ist es notwendig verstärkt Präventionsarbeit zu leisten, z.B. durch frühzeitige Aufklärung in Schulen. Außerdem müssen Kinder wie auch Eltern lernen auch mal „Nein“ zu sagen. Nicht jeder Konsumwunsch ist notwendig und finanzierbar!

„1. Lingener Freiwilligentag“

Nach einer intensiven einjährigen Vorbereitungsphase des Freiwilligen-Zentrums Lingen sowie der Stadt Lingen fiel am 24. August 2008 endlich der Startschuss. Der Lingener Marktplatz wurde zum „Markt der Möglichkeiten“. Über achtzig Vereine, Verbände und Organisationen aus Kultur, Sport, Sozialen Bereichen, Kirche und Umwelt zeigten, wofür sie sich stark

machen. Ziel des „1. Lingener Freiwilligentag“ war es, Bürgern und Bürgerinnen die vielfältigen Möglichkeiten freiwilligen Engagements in Lingen aufzuzeigen.

So zeigten sich mehrere tausend Besucher begeistert vom bunten Programm und Attraktionen wie Theater, Tanz, Musik und Sport. Auf spielerische Art und

Weise erfuhren die Besucher so, für welche Ziele sich die teilnehmenden Organisationen einsetzen.

Der SKM sowie REHOLAND waren ebenfalls mit einem Informationsstand auf dem Marktplatz vertreten. Bei einer Tasse Kaffee informierten sich interessierte Besucher über das vielfältige Angebot des SKM. Geschäftsführer Günter Rohoff zeigte sich mit dem Verlauf des 1. Lingener Freiwilligentages sehr zufrieden und bedankte sich bei den Mitarbeitern des Freiwilligen-Zentrums Lingen, der Stadt Lingen sowie bei allen Helfern und Organisationen, die diesen Tag zu einem Erlebnis für Jung und Alt werden ließen.



REHOLAND – aus Arbeitsprojekten des SKM hervorgegangen – fördert durch Betreuung und Qualifizierung die Integration von Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und Langzeitarbeitslosen in und für den Arbeitsmarkt. Zurzeit werden 172 Personen, darunter 31 Auszubildende beschäftigt.

ARBEITSBEREICHE

Garten- und Landschaftsbau

- Gartenplanung
- Grünflächen- und Gartenpflege
- Hecken-, Obstbaum- und Gehölzschnitt
- Baumfällungen
- Pflaster- und Natursteinarbeiten
- Zaunbau
- Schredderarbeiten

Ansprechpartner: Herbert Korte

Tel.: (05 91) 9 12 48-31

Spielplatzbau und -pflege

- Neuanlage von Spielplätzen
- Sanierung und Umgestaltung unter ökologischen Aspekten
- Laufende Pflege von Spielplätzen
- Durchführung von Sicherheitsinspektionen
- Spielsandreinigung
- Herstellung von Spielplatzmobiliar

Ansprechpartner: Andreas Odendahl

Tel.: (05 91) 9 12 48-32

Tischlerei

- Individueller Möbelbau
- Einrichtungen für Kindergärten, Büros und Praxen
- Einfache Holzarbeiten in großer Stückzahl
- Raumteiler Elemente und Regale
- Trockenbauarbeiten
- Reparaturarbeiten
- Wand- Deckenvertäfelungen

Ansprechpartner: Hugo Derda

Tel.: (05 91) 9 12 48-21

Änderungsschneiderei

- Änderungen und Neuanfertigungen

Ansprechpartner: Alois Surmann

Tel.: (05 91) 9 12 48-18

Verwertung / Entsorgung von Sperrgut

- Öffentliche Sperrgutabfuhr: Sperrgutmeldung: Tel.: (0591) 9 12 48-15 oder www.REHOLAND.de
- Verwertung von Wertstoffen
- Entsorgung von Sperrgut
- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Recycling von Baumaterialien

Ansprechpartner: Martin Ruge

Tel.: (05 91) 9 12 48-12

Wertstoffhof

- Große befestigte Freiflächen für Grünabfälle
- Containersammelsystem
- Pflanzenverkauf
- Recycelte Baumaterialien
- Kleinmengen Sand, Torf, Dünger...
- Kaminholz und Schreddermaterial
- Altkleiderannahme
- Anhängerverleih

Ansprechpartner: Hermann Lüger

Tel.: (05 91) 9 12 48-50

Weitere Dienstleistungen

- Vermietung Parkanlage
- Spülmobil- und Geschirrausleihe
- Fahrradbewachung und -codierung
- Dachrinnenreinigung
- Abbruch- und Sanierungsarbeiten
- Asbest-Sanierung TRGS 519
- Bewirtschaftung von Toilettenanlagen
- Alltagsbegleitung
- Stromsparchecks

SOZIALES KAUFHAUS

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9:30 bis 18:00 Uhr
Sa 9:30 bis 14:00 Uhr

Brauchen Sie nicht mal wieder Platz in Ihren Schränken, oder stapeln sich bei Ihnen die Kartons im Keller und auf dem Dachboden?

Für unser **Soziales Kaufhaus** suchen wir:

- **Möbel und Haushaltswaren**
aber auch
- **Bekleidung, Bücher und Spielzeug**

Kennen Sie schon die neue Verkaufsfläche im Textilbereich?



Wir holen nach telefonischer Absprache verwertbare Sachen bei Ihnen ab. Sie können aber auch jederzeit alles Verwertbare selber anliefern. Auch bei Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen helfen wir Ihnen gerne.

REHOLAND gGmbH, Greiwehof 1+2
49811 Lingen- Darne,
Tel.: (0591) 91248-0
www.REHOLAND.de

BETRIEBSSOZIALARBEIT BEI REHOLAND

Soziale und persönliche Konflikte können nicht nur Folge von Arbeitslosigkeit sondern auch deren Ursache sein. Der Einstieg in die Arbeitswelt und schließlich auch in die Gesellschaft gestaltet sich für Menschen mit erheblichen Belastungen oftmals schwierig.

Angepasst an die verschiedenen Problemschwerpunkte bietet REHOLAND spezielle Projekte und Maßnahmen. Neben der bereits bestehenden Stabilisierungsmaßnahme für Unter-27-Jährige und den Wohnungslosen- und Straffälligenprojekten, realisierte REHOLAND zu Beginn dieses Jahres in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland eine weitere Maßnahme für arbeitsmarktferne Personen.

Wurde bei Problemen der Teilnehmer in den vergangenen Jahren ausschließlich auf die verschiedenen Fachdienste des SKM verwiesen, so sah man bei REHOLAND zunehmend die Notwendigkeit einer Sozialberatung direkt vor Ort. Das Unternehmen REHOLAND als gemeinnütziger sozialer Wirtschaftsbetrieb stellte deswegen im Rahmen der Betriebssozialarbeit Karin Schulz, Stefan Käser und Tobias Schnieders, drei

Mitarbeiter für die qualifizierte Beratung und Begleitung der Auszubildenden und Maßnahmeteilnehmer, ein.

Betriebssozialarbeit zielt darauf, die in den jeweiligen Projekten untergebrachten Langzeitarbeitslosen in die Lage zu versetzen, „vermittlungshemmende“ Merkmale zu reduzieren bzw. abzubauen. Im ersten Schritt werden persönliche Eignungen aber auch Problemfelder ermittelt. Im Verlauf eines Erstgespräches zeigt sich oft, dass eine Hilfestellung bei der Bewältigung verschiedener Probleme erforderlich ist. Hier kann neben familiären, psychischen oder finanziellen Problemen auch eine Suchtproblematik im Vordergrund stehen. Im Zuge der Beratungen arbeitet REHOLAND oft auch mit anderen Institutionen und Einrichtungen zusammen. Das können beispielsweise der Landkreis Emsland, die Agentur für Arbeit oder der SKM Lingen sein.

Die Erfahrung zeigt, dass individuelle Beratung und Begleitung die Arbeitsmotivation und -kontinuität bei den Betroffenen steigern kann. Diese Erfolgserlebnisse wirken sich wiederum positiv auf die gesamte Lebenssituation der Betroffenen aus.



Stefan Käser, Karin Schulz, Tobias Schnieders

TERMINE

21. Juni 2009: Tag der offenen Tür

Mit:

- **großem Flohmarkt**
- **Führungen über das REHOLAND-Gelände**
- **Präsentation der einzelnen Arbeitsbereiche**
- **Kaffee und Kuchen**
- **Infoständen**

NEUE PROJEKTE BEI REHOLAND

Stromsparscheck in einkommensschwachen Haushalten:

6 Langzeitarbeitslose werden seit dem 01.02.2009 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Nach 4 – 6 Wochen Qualifizierung werden sie folgende Aufgaben übernehmen:

- **Erfassung von Strom- und Wasserverbrauch**
- **Beratung für Sparhilfen**
- **Installation von Sparhilfen**

Ihr Ansprechpartner:
Martin Runge: Tel. 0591/91248-12

Alltagsbegleiter:

Wir bieten:
kostengünstige Hilfe bei der Alltagsbewältigung

- **Unterstützung**
- **Begleitung**
- **Organisation**

Ihre Ansprechpartner:
Tel. 0591/91248-19

„Eine Million Sterne“ auf dem Lingener Marktplatz

Leuchtendes Zeichen für sozialen Zusammenhalt

An manchen Tagen möchte man sich einfach gemütlich bei einer Tasse dampfenden Tee am Kamin wärmen. Der 15. November 2008 war sicherlich einer davon. Trotzdem: viele Menschen erschienen trotz des regnerisch-kalten Wetters auf dem Lingener Marktplatz zur Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“. Das Event richteten der SKM, der Caritasverband, der SkF und das Freiwilligen-Zentrum Lingen in diesem Jahr zum ersten Mal in Lingen aus.

Als Solidaritätssymbol wählten die Organisatoren einen Stern, der mit über 1.300 Kerzen von vielen helfenden Händen auf dem Lingener Marktplatz aufgebaut wurde. Doch sollte das Lichtermeer nicht allein ein Hingucker sein. „Der Stern erinnerte daran, welche Bedeutung sozialem Zusammenhalt in der Gesellschaft zukommt“, sagt SKM-Geschäftsführer Günter Rohoff. Mit der Individualisierung der Gesellschaft schwinde auch die Solidarität zwischen Arm und Reich, Jung und Alt oder Gesunden und Kranken, so Rohoff weiter.

In Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Herman Kues und MdL Heinz Roloff ergriffen zur Eröffnungsrede um 16.30 Uhr Oberbürgermeister Heiner Pott, Caritasdirektor Franz Loth und Günter Rohoff das Wort. Sie betonten, dass jeden Tag Menschen ihre Armut ertragen oder ums Überleben kämpfen müssten. Solidarität bedeute, jenen Menschen nicht nur unser Mitgefühl zu schenken - auch unsere direkte Hilfe sei notwendig; bei uns wie auch in der dritten Welt, unterstrich Pott.

Anschließend bat Günter Rohoff die Anwesenden, den Stern zum Leuchten zu bringen und die Kerzen anzuzünden. „Ein sehr schöner Moment. Sehr viele Menschen nutzten die Gelegenheit und verwandelten den Marktplatz schnell in ein Kerzenmeer“, berichtet Gabriele Krings, Mitarbeiterin des SKM. Die stimmungsvolle Musik von „Piano Pete“ Budden, Glühwein und Kaffee stimmten die Menschen vor Ort selbst besinnlich. Während der Aktion nutzten viele Menschen die Gelegenheit, für bedürftige Menschen vor Ort und das



Caritas-Projekt „Straßenkinder in der Ukraine“ zu spenden. Auch im Nachgang der Aktion freuen sich die Organisatoren über Spenden für ihre sozialen Projekte:

Spendenkonto:
Sparkasse Emsland
BLZ 26650001
Konto-Nummer 80184

Der SKM dankt nicht nur den Spendern und Spenderinnen, sondern auch herzlichst allen Helfern, Mitwirkenden und Unterstützern. Übrigens leuchteten im letzten Jahr deutschlandweit in 44 Städten „Eine Million Sterne“. Bleibt zu hoffen, dass diese wunderschöne Premiere in Lingen ihre Fortsetzung in diesem Jahr findet.



NEUES +++ TERMINE +++ STATISTIK +++

Neue Kollegen stellen sich vor:

René Lercher

„Ich bin 34 Jahre alt, Diplom Sozialwissenschaftler und habe seit kurzem meinen Lebensmittelpunkt nach Schüttertorf verlegt. Beim SKM bin ich seit dem 01.01.2009 und arbeite in den Fachdiensten Schuldnerberatung und Pädagogische Geldverwaltung. Bei meinem vorherigen Arbeitgeber war ich 3 Jahre in der offenen Arbeitslosenberatung tätig.“



Regina Hannich

„Ich bin 25 Jahre alt, komme aus Wietmarschen-Lohne und bin seit dem 01.01.2009 in der Allgemeinen sozialen Beratung und im Freiwilligen-Zentrum tätig. Neben meinem Studium der Erziehungswissenschaften habe ich praktische Erfahrungen schon in meiner Tätigkeit als Leitungsteamerin in der Jugendbildungsstätte „Haus Maria Frieden“ in Rulle sammeln können.“



Burkhard Gerull

„Ich bin 37 Jahre alt, Diplom Sozialpädagoge, verheiratet und habe 2 Kinder. Mehr als 10 Jahre habe ich in der stationären Jugendhilfe gearbeitet, bevor ich in der Wohnungslosenhilfe des SKM anfang. Dort bin ich seit dem 01.01.2009 tätig. Ich wohne mit meiner Familie in Meppen und freue mich, meine Erfahrungen in diesem für mich neuen Fachdienst einzubringen.“



Agnes Mödden

„Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin, dem Studium zur Sozialpädagogin und einer anschließenden Elternzeit absolviere ich nun beim SKM mein Anerkennungs Jahr. Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder. Tätig bin ich hier in der Allgemeinen sozialen Beratung. Ich freue mich auf diese neue berufliche Herausforderung.“



Karin Schulz

„Ich bin 26 Jahre alt, staatlich examinierte Kinderkrankenschwester und schloss mein Studium zur Diplom-Sozialarbeiterin Ende 2008 ab. Jetzt arbeite ich in der Ambulanten sozialpädagogischen Jugendhilfe des SKM und als Betriebssozialarbeiterin. Im Rahmen meiner Tätigkeit beim Kommunalen Sozialdienst in Münster habe ich bereits viele Erfahrungen sammeln können.“



Wir gratulieren

Zum Geburtstag

Georg Brinker, 24.09.1948, 60 Jahre
Reinhold Diekamp, 29.09.1958, 50 Jahre
Melanie Hermes, 22.10.1978, 30 Jahre
Gabriele Hassing, 25.10.1978, 30 Jahre
Elsa Behrens, 27.11.1943, 65 Jahre
Willibald Böhm, 04.12.1948, 60 Jahre
Bernd Schulze, 24.12.1953, 55 Jahre
Sabine Thomas, 04.01.1964, 45 Jahre
Birgit Heufflich, 27.01.1969, 40 Jahre
Hartmut Musekamp, 07.02.1959, 50 Jahre
Benedikt Wilbers, 14.02.1939, 70 Jahre

Zum Dienstjubiläum

Doris Dust, 15 Jahre
Frank Humbert, 15 Jahre
Johannes Triphaus, 25 Jahre

Nachruf

Wir trauern um den am 21.01.2009 verstorbenen Dr. Georg Ringenberg, der in den Jahren 1994 bis 2005 als Mitglied des Vorstands die Geschicke des SKM und von REHOLAND maßgeblich beeinflusst und gestaltet hat. Wir haben in ihm einen fachkundigen Berater und Freund verloren.

Danke

Wir bedanken uns bei nachfolgenden Spendern, aber auch bei vielen namentlich nicht bekannten Einzelpersonen und Familien.

Heinrich Geising, Lingen
Maria Brinker, Lingen
Fliesen Bärwald, Lingen
Auguste Henriette Hutmacher, Lingen
Agnes Ickerodt-Dahlke, Emsbüren
Anneliese Becker, Herzlake-Felsen
Familie Schmidt, Lingen
Gustav Feld, Wietmarschen
Michael Fischer, Emsbüren
Hotel "Am Wasserfall",
Heinrich Schepergerdes

Die Druckkosten dieser Ausgabe hat übernommen

Service wird in unserem Hause „Groß“ geschrieben

Elektro GmbH
Elektrotechnik · Hochrententechnik

Reekers

www.elektro-reekers.de

Lünne
05906/
930610

Qualität · Beratung · Ehrlichkeit

Impressum

Vorsitzender:
Heinz Rolfes

Geschäftsführer und V.i.S.d.N.P.:
Günter Rohoff

Herausgeber:
SKM Lingen · Lindenstr. 13
49808 Lingen
Tel.: 0591 / 91246-0
Fax: 0591 / 91246-23
www.skm-lingen.de

Mo - Fr 8:30 bis 12:30 Uhr
Mo - Do 14:00 bis 16:30 Uhr

Möchten Sie in der nächsten Ausgabe als Sponsor genannt werden?
Rufen Sie uns an: 0591/912 46 22